

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION DER GOTTFRIED KELLER-STIFTUNG
COMMISSION FÉDÉRALE DE LA FONDATION GOTTFRIED KELLER
8005 ZÜRICH KONRADSTRASSE 20 TELEFON 044 271 12 71 FAX 044 273 56 88 Maria.Smolenicka@bak.admin.ch

Gottfried Keller-Stiftung

Die Gottfried Keller-Stiftung (GKS) ist das Vermächtnis von Lydia Welti-Escher (1858 – 1891). Die Tochter und Erbin von Alfred Escher (1819 – 1882) hat ihr Vermögen 1890 der Schweizerischen Eidgenossenschaft vermacht. Mit ihrer grosszügigen Schenkung verband die Donatorin den Auftrag, aus den Erträgen des Vermögens bedeutende Werke der bildenden Kunst für Schweizer Museen zu erwerben. Die Stiftung ist somit ein frühes und herausragendes Beispiel privaten Mäzenatentums, dem die Museen viele bedeutende Werke ihrer Sammlungen zu verdanken haben.

Die Stiftung ist mit dem Namen des im gleichen Jahr ihrer Errichtung verstorbenen Schriftstellers Gottfried Keller verbunden. Der Stiftungsname sollte das Andenken des Dichters ehren, er führte jedoch und führt auch heute noch zu Missverständnissen, da der Stiftungszweck die Berücksichtigung der Literatur in keiner Weise vorsieht.

Über den Erwerb der Kunstwerke entscheidet die Eidg. Kommission der GKS, deren fünf Mitglieder vom Bundesrat ernannt werden. **Seit ihrer Errichtung gelang es der Stiftung, mehr als 8'500 Werke anzukaufen.** Besonders berücksichtigt wurden dabei auch jene Werke der Schweizer Kunst, welche ansonsten ins Ausland verkauft worden wären. Der Ankauf von Gegenwartskunst blieb auf Wunsch der Stifterin der Ausnahmefall. Die Werke sind mehrheitlich in den verschiedenen Museen der Schweiz als Dauerleihgaben deponiert, bleiben jedoch in der Regel Eigentum der Stiftung.

Heute beherbergen rund 110 Museen und Institutionen in 23 Kantonen Deposita der GKS.

Das Vermögen der GKS wird seit 1891 von der Eidg. Finanzverwaltung als Spezialfonds verwaltet. Die Anlagepolitik des Bundes hat im Lauf der Zeit zu einer Verminderung des Stiftungsvermögens geführt. Damit ist auch das Ankaufsbudget empfindlich geschrumpft. Der Zweck der Stiftung konnte nur noch eingeschränkt in die Tat umgesetzt werden. Die GKS ist deshalb vermehrt zu der Praxis übergegangen, sich am Erwerb der Werke zu beteiligen. Die Stiftung verfügt aber weiterhin über die finanziellen Mittel um bedeutende Ankäufe zu tätigen und ist gerne bereit, Vorschläge zu prüfen.

Die Stiftung und das Bundesamt für Kultur arbeiten gemeinsam an der Sanierung der Finanzen der GKS mit dem Ziel, eine finanzielle Absicherung und solide Basis zu schaffen, welche es der Stiftung erlauben wird, ihre angestammten Ziele wieder konsequent zu verfolgen.

Zürich, Januar 2011

Ankaufsvorschläge können bei der folgenden Adresse eingereicht werden:

Sekretariat der Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung, Konradstrasse 20, 8005 Zürich

Zwei reich bebilderte Publikationen geben Einblick in die Geschichte, den Zweck, die Ankaufspolitik sowie die Bestände der GKS:

Hanspeter Landolt, *Gottfried Keller-Stiftung. Sammeln für Schweizer Museen 1890-1990*, Bern 1990, deutsch, französisch, italienisch. Publikation aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Stiftung (zu beziehen über das Sekretariat der GKS).

Joseph Jung, *Das Imaginäre Museum. Privates Kunstengagement und staatliche Kulturpolitik in der Schweiz. Die Gottfried Keller-Stiftung 1890-1922*, Zürich 1998 (zu beziehen über den Buchhandel).



Bundesamt für Kultur
Office fédéral de la culture
Ufficio federale della cultura
Uffizi federal da cultura
Swiss federal office of culture